



Bibliographische Daten

Titel: Drei Fastnachtspiele
Ersteller: Hans Sachs
Signatur: Amb. 8. 1496

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der **Arzt** verneigt sich und spricht:

Gott segne den Wirt mit seinen Gästen!
 Weil wir haben verfehlt das Haus,
 Bitten wir: legt's uns zum besten aus!
 Das nehmen wir an mit großem Danke.
 (Indem kommt der dickbäuchige Kranke an zwei Krücken.)

Der **Knecht** spricht:

Mein Herr, schaut zu, hier kommt der Kranke

Der **Kranke** spricht:

O Herr Doktor, seid Ihr der Mann,
 Von dem ich oft gehöret han¹,
 Wie Ihr helft jedermann so fein?
 So komm' ich auch zu Euch herein,
 Weil stark geschwollen ist mein Leib,
 Als wäre ich ein schwang'res Weib,
 Und 's rührt sich Tag und Nacht in mir,
 O mein Herr Doktor, schauet Ihr,
 Ob es wohl sei die Wassersucht,
 Oder was ich trage für eine Frucht.
 Und schaut, ob mir zu helfen sei
 Durch Eure heilsame Arznei,
 Weil Eure Kunst stets unfehlbar schien.

Der **Arzt** spricht:

Hast du gesammelt deinen Urin?
 So gib und laß mich den besehen.

Der **Kranke** gibt ihm das Harnglas und spricht:

Ja, lieber Herr, das soll geschehen,
 Nehmt hin und beschaut ihn selb².

Der **Arzt** besieht den Harn und spricht:

Gesell, dein Harn ist trüb und gelb,
 Es liegt dir wahrlich in dem Magen.

¹ Habe.
² Selbä.